

## Verbundkatalog Kalliope

**Krausz, Valerie**

**Oberammergau, 1947-12-07**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

O. 7. Dez. 1947.

Mein lieber Herr, das  
Schach wurde eben fertig, es  
ist nun ausgestellt, wenn  
es verkauft ist, dann kom-  
me ich noch vor Weihnach-  
ten zu Ihnen...

Von Ihrem Buch habe  
ich leider noch immer keine  
Nachricht, ich beobachte mit  
Unruhe wie sich über uns  
die Wolken immer mehr zu-  
sammenballen und wünsche  
Ihr neues Buch über das  
Land verstreut, aber nicht  
im hamburger Verlag. Aber  
es kommt ja alles recht,  
so wird auch diesem  
Buch nichts geschehen. Nur  
sehne ich mich so sehr da-  
nach.



Der Herbst und der Winter-  
anfang waren für mich eine  
glückliche Zeit, mein Herz  
findet nun - nach den so  
späten Schuljahren - wieder  
zu sich selbst zurück und  
das Leben ist so schön. Ich  
glaube, daß wir uns der  
wahren inneren Freiheit kaum  
anders bewußt werden, als  
durch das Gefühl eines glück-  
haften Geborgen-seins. Und  
es ist ja so einfach wirklich  
glücklich zu sein, nun weiß  
ich es wieder. Man braucht  
sein Wesen nur dem Licht an-  
zuvertrauen, es öffnet seinen  
Kelch und Sonne und Sterne,  
Vögel und Falter kommen  
und weilen am goldenen  
Tisch unseres Herzens zu  
Gast.

Mit der Sache von  
meiner Robinsonade auf  
Zust warke ich, bis ich  
selbst hinauffahre um  
mir die Sache näher an-  
zusehen. Da wartet mich  
nun vieles, Herr Fiersch  
war wieder hier, sei  
wollen mich unbedingt,  
aber nun sah ich, was  
dort oben an Trepichen ge-  
webt wird, schlimmste  
"Dessau-Bauhaus-Stil",  
die Zusammenarbeit von  
Weben und Schneiden  
wäre sehr schön, aber in  
der Art werde ich nie  
arbeiten. Sie sagten, ich  
soll das tun, was für  
meine künstlerische Ent-  
wicklung besser ist. Nun,  
unter solchen Umständen.

ist es hier wohl besser, ich  
bin frei, niemand zwingt  
mir eine Art auf die  
mir fremd ist, mein Lehrer  
gab mir im letzten Jahr  
sehr viel und ich gehe auch  
jetzt oft zu ihm, auch zum  
modellieren, auch kommt er  
zu mir. Freilich lockt mich  
oben das Meer, das neue,  
fremde Gesicht des Lebens,  
aber nicht um jenen Preis.  
Vielleicht fahre ich in März  
hinauf - wenn Europa noch  
steht - und sehe mir das  
Bauere richtig an.

Sind Sie lieber Herr am  
16. 17., oder am 22.-23. zu-  
hause? Wenn nicht, dann  
bitte schreiben Sie es mir.

Es grüßt Sie von Herzen

Ihre W.